

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung

### für Stadt und N.A.-Bezirk Nagold

### Alleiniges amtliches Anzeigebblatt

Belegpreise: In der Stadt bzw. durch Agenten monatl. RM. 1.50, durch die Post monatl. RM. 1.40 jährlich 16 J. Zustellgebühr. Einzelnummer 10 J. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Belegpreises. - Postfach - Konto Stuttgart 5113

Mit den Beilagen: Der SA-Mann Deutsche Frau - Sonntag- und Jugendbeilage - Bauernwacht - Rüderrdienst



Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold Fernsprecher SA. 429 - Marktstraße 14 Gegründet 1877

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borsig-Zeile oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Reklamezeile 60 J. Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Verantwortl. Geschäftsführer: Karl Oberholz; Chef vom Dienst: H. Gerlach; Lokales: Hermann Göb; Verlag: Hochburg-Verlag G.m.b.H.; Druck: G. W. Jaiser (Joh. Karl Jaiser), (amtliche in Nagold)

## Aufmarsch von 75 000 in Danzig

### Aufmarsch der Arbeitsfront und des Kampfbundes für deutsche Kultur Staatssekretär Feder über den Aufbau der deutschen Wirtschaft

Danzig.

Danzig fand im Zeichen der beiden großen deutschen Tagungen, die vom Gesamtverband der deutschen Angestellten und vom Kampfbund für deutsche Kultur unter Teilnahme führender Persönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschland abgehalten werden. Die ganze Stadt prangte im Schmuck der nationalen Farben. Samstag morgen wurden die Führer der deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Len, und der Reichsführer des Kampfbundes, Alfred Rosenberg, die im Sonderzug mit ihrer Begleitung eintrafen, von Vertretern des Senats und der Bevölkerung sowie durch Ehrengruppen der SA und SS mit klingendem Spiel vom Hauptplatz abgeholt, während Staatssekretär Feder am Bahnhof empfangen wurde.

In Sitzungssaal des Volkstages wurden schon die internen Beratungen des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen grundlegende Ausführungen des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Len. Am Abend fand unter freiem Himmel auf dem Stierwall eine gewaltige Kundgebung im gesamten Danziger Arbeitsfront Danzig. Die Organisation der NSDAP, die 100.000 Mitglieder aufweist, wurde im Mittelpunkt der Rede behandelt. Da mindestens die gleiche Anzahl nicht organisierter Teilnehmer den Tag und die umliegenden Straßen umlängeln, hat nahezu jeder zweite Bewohner der Stadt Danzig an dem Aufmarsch teilgenommen.

Staatssekretär Feder, der die Kundgebung eröffnete, erklärte, dieser ungeheure Aufmarsch ist ein Zeichen dafür, daß auch in Danzig die Nation endgültig überwunden seien. Er sprach dann der Führer der Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Len. Es gibt, so stellte er unter lebendiger Begeisterung fest, in Deutschland keinen Klassenkampf mehr, und wer bei uns noch einmal Klassenkampf predigt, dem schlagen wir den Schädel ein.

Im Schluß legte der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Len ein leidenschaftliches Bekenntnis zur deutschen Arbeiterfront ab, die durch die nationalsozialistische Erziehung von dem marxistischen Klassenkampf befreit ist und wieder Kraft auf ihre Leistung und ihr Deutschtum empfindet.

Bei Einbruch des Abends wurde die im Zeichen von Tausenden von Jackeln beleuchtete Kundgebung von Gauleiter Forster mit einem Tross von Hunderttausende zur Einigkeit und zum unzerstörbaren Deutschtum Danzigs geschlossen.

Im Sitzungssaal des Volkstages am Nachmittag hielt Staatssekretär Feder eine fast stundenlang hochbedeutende Rede über „Die Werte der Technik“. Feder entwickelte aus dem inneren Zusammenhang zwischen Technik, Volkstum und Wirtschaft die Grundzüge der wirtschaftlichen Pläne zur völligen Um- und Neugestaltung der deutschen Nationalwirtschaft. Die Folge der Planlosigkeit des liberalistischen Kapitalismus der letzten Jahrzehnte habe sich die unermessliche Zerstörung der deutschen Wirtschaftlichkeit für die zur höchsten Kapazität gesteigerte Technik bereits seit geraumer Zeit erschöpft. So sei der Mensch zum Sklave der Maschine geworden. Demgegenüber habe der Nationalsozialismus aus seiner Erziehung der Gesamtbevölkerung erkannt, daß es noch genug tiefenreiche technische Aufgaben und Möglichkeiten gebe, die jedoch nur durch planvolle Mobilisierung der Technik für die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit gelöst werden könnten.

Im Anschluß zur marxistischen Auffassung wurde der nationalsozialistische Staat die freie Entwicklung der schöpferischen Unternehmertätigkeiten sichern. Aufgabe des Staates ist die Führung und die zielbewusste Institution in den großen Gesamtproblemen.

Staatssekretär Feder gliederte das Problem der Arbeitsbeschaffung in drei große innerlich zusammenhängende Kreise: den psychologisch-politischen und handelspolitischen, den technisch-wirtschaftlichen sowie den finanzpolitischen. Der Technik, die gleich dem Bauern, das Gesicht der Erde trage, solle die Führerrolle zu, denn es widerstehe der künstlerisch schaffenden Technik, daß der Bauer ihr die Pflanze stecke. Bauer und Bürger gehörten zusammen in einer politisch-künstlerisch-technischen Dreiecksigkeit des Schöpfers.

Feder entwickelte dann die praktischen Pläne zum wirtschaftlichen Aufbau des nationalsozialistischen Deutschland, deren Ziel es sei, das Gesicht des Weltens nach Osten zu drehen. Die psychologisch-handelspolitische Aufgabe sei die Erziehung zum Kauf deutscher Erzeugnisse und Fertigwaren. Der vernünftige Sinn der Weltwirtschaft sei der Austausch der Fertigwaren gegen Rohstoffe aus industriearmen Ländern. Bezüglich der technisch-wirtschaftlichen Aufgaben müsse man von der Erkenntnis ausgehen, daß erst nach der Rohstoffgewinnung durch den Nationalsozialismus die großen Generalaufgaben der Technik für die Wirtschaft einseitig erkannt und durchgeführt werden könnten.

So werde jetzt nach einheitlichem Willen der Autostraßenbau durchgeführt.

während man bisher noch nicht einmal erkannt hätte, daß für jedes Fahrzeug die ihm geeignete Bahn geschaffen werden müßte. Die zweite Maßnahme werde in einem großzügigen Ausbau der Wasserstraßen bestehen, wobei man als Rückgrat der Ostseewirtschaft den Ostsekanal bauen werde. Weiter werde die

gesamte Energiebewirtschaftung neu geordnet werden. Sämtliche Bodenschätze (Bergbau, Erdöl) würden unter Führung des Staates einer Neuordnung entgegengeführt werden. Durch planvolle Siedlungspolitik, die Hand in Hand mit diesen Maßnahmen gehen müsse, werde man dafür sorgen, daß im Osten das deutsche Bauerngeschlecht der Zukunft heranwachsen. Durch Neuordnung der bisher unproduktiven Handzinssteuer werde man das Bauerngewerbe als das wichtigste Schlüsselgewerbe wieder in Gang bringen.

Zur Frage der Finanzierung wies Staatssekretär Feder zunächst darauf hin, daß bisher unannehme Mittel für eine völlig unproduktive Arbeitslosenfürsorge ausgeben worden seien, die jetzt der Schaffung von Arbeit und Werten zugeleitet würden. Als weitere Maßnahmen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit nannte Feder Sanierung der Gemeindefinanzen, Steuererlässe und organische Umsiedlung. Er proklamierte die Souveränität der Arbeit über das Finanzkapital. Jedes Volk sei so reich, als es Arbeit zu organisieren vermöge. Zur Frage der reduzierten Kreditvergabe bemerkte der Redner, da hierbei die Reproduktivität gesichert sei, sei eine Inflation ausgeschlossen.

Im Schluß betonte der Staatssekretär, daß er mit absolutem Vertrauen in die Zukunft bleibe. Nicht mit der üblichen Selbstherrlichkeit des Ignoranten, sondern nach erster Prüfung und in Demut vor Gott sei die tiefengroße Aufgabe begonnen worden, die aus einheitlichem Geiste zu einem neuen Deutschland der Freiheit und Ehre führen werde.

Im Anschluß an die mit großer Begeisterung aufgenommenen und durch Kundsturm verbreiteten Ausführungen Staatssekretär Feders sprach Reichsleiter Dr. Stang über den Renaissancbau des deutschen Theaters. Einzelbegründungen der Gruppenleiter des Kampfbundes sowie des Kampfbundes deutscher Architekten und Ingenieure schlossen sich an.

## Das Neueste in Kürze

Der Führer weist seit Samstag in Godesberg, um an der Reichstagsführerversammlung der SA und SS teilzunehmen. Er hielt eine bedeutende Rede über die Führerauslese.

In Danzig fand am Samstag eine gewaltige Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront im Rahmen des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten statt. An dem Aufmarsch beteiligten sich 75 000 Menschen.

Die 21. Deutsche Diemesse wurde gestern in Königsberg feierlich eröffnet.

Die Münchner Politische Polizei hat am Samstagabend in München eine Geheimdruckerei der SPD. ausgehoben.

In Lypeln gelang es mit Unterstützung der SS und SA, eine kommunistische Geheimorganisation aufzulösen; das beschlagnahmte Material ist sehr reichhaltig.

Eine Gruppe Berliner Hitlerjugend wurde am Samstag vom Ministerpräsidenten Gömbösi in Budapest überaus herzlich empfangen.

Die „Jug- und Jagzeitung“ in Orlowen und die „Lübinger Chronik“ sind vom Leiter der Würt. Politischen Polizei auf 14 Tage verboten worden.

In den Leichtathletik-Kämpfen zwischen Deutschland und England siegte Deutschland gestern in London vor 10 000 Zuschauern mit 76:38 Punkte.

Er führte dabei u. a. aus: Alle Organisationen müßten ihre Funktionen klar abgrenzen und gegeneinander abgrenzen. Das Verhältnis der SA zur Armee sei das gleiche wie das der politischen Führung zur Armee. Reibe seien nicht Selbstzweck, sondern dienten nur dem einen Zweck, der Erhaltung unserer Völker. Von diesen Gedanken des Volkstums aus lehne er auch die Germanisierung von unserem Volke fremden Menschen und Rassen ab, da diese nie eine Kräftigung und Stärkung, sondern höchstens eine Schwächung des Kampfeswertes unseres Volkes bedeuten würden. Aus diesem Gesichtspunkt der Geschlossenheit und Homogenität heraus, verlange er auch von seinen SA-Führern, daß sie immer nur das Verbindende, nicht das Trennende seien.

Alle Auseinandersetzungen innerhalb der Nation halte er heute für vollkommen ausgeschlossen. Das Volk, das heute wieder Glaube, Zuversicht und Vertrauen gewonnen habe, verheie alles was wir tun, wenn wir es abschließen tun. Wenn wir in einem solchen unzerstörlichen Bund in granitener Treue zusammenstünden, dann werde das deutsche Volk nicht der Sklave anderer, sondern der Herr seiner selbst sein.

Staatschef Röhm schloß die Sitzung verlaunete Tagung mit einem dreifachen, begeisterten aufgenommenen Heil auf Deutschland und seinen Führer.

## Dämmernde Erkenntnis in Frankreich

Der bekannte Konquistador Vauquelin Leou Daudet, dem man weder Deutschfreundlichkeit noch eine besondere Vorliebe für das nationalsozialistische Deutschland nachsagen kann, wendet sich in der „Action française“ gegen die in Frankreich nicht seltenen absälligen Urteile über das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer. Er rät den Kritikern, sich zunächst einmal in Frankreich selbst umzusehen, bevor sie u. a. den Zusammenbruch des deutschen Internationalismus verkünden. Hitler und seine Mitarbeiter hätten die deutsche Moral gebrochen, und die deutschen Intellektuellen seien nicht so dumm, nicht zu wissen, daß es auf die Moral ankomme und sie allein für eine Nation aus-

## Unsere Aufgabe: Politische Führerauslese

### Der Kanzler in Godesberg vor den Stabsführern der SA und SS. - Nicht verwalten wollen wir, sondern führen

Godesberg, Reichskanzler Adolf Hitler ist Samstag nachmittag hier eingetroffen, um an der bis zum Dienstag stattfindenden Reichstagsführerversammlung der SA, SS und des Stahlhelm teilzunehmen.

Seit den frühen Morgenstunden hielten viele tausend Schaulustige die Bürgersteige besetzt. Kraftwagen auf Kraftwagen rollte heran, bis der Reichskanzler, von tausenden Heil- und Hochrufen empfangen eintraf.

Perchtis im Verlaufe des Freitag waren Reichsminister Darré, der Stabschef der SA, Röhm, der Reichsführer der SS, Dimpler, Reichshauptkammer von Epp, Obergruppenführer Dillwein, Prinz August Wilhelm, Prinz von Waldeck u. a. eingetroffen.

Die Stadt Godesberg hatte alle Vorbereitungen für den feierlichen Empfang getroffen. Fast kein Haus gibt es, von dem nicht die Hakenkreuzfahne oder die schwarz-weiß-rote Fahne weht.

Vor den versammelten Stabsführern der SA und SS und des Stahlhelms hielt der Führer Reichskanzler Hitler, wie die NSDAP meldet, eine zweieinhalbstündige Rede, in der er sich mit grundsätzlichen Fragen unseres weltanschaulichen und politischen Kampfes befaßte. Es ist kennzeichnend, für die unerhörte Tiefe und weichenhafte Auffassung seiner großen Mission, daß der Führer sich hier vor den kämpferischen Willensträger der deutschen Revolution nicht in eng begrenzter Zielsetzung erschöpfte, sondern Gedanken entwickelte, die von innen her das Wesen der deutschen Erhebung in ihrer ganzen Tiefe erschloß.

Nach einleitenden historischen Perspektiven der Ideenentwicklungen in der Geschichte der Völker getheltete er

die inneren Widersprüche der Demokratie, des Liberalismus und des Marxismus.

die das nun vergangene Jahrhundert beherricht haben. Die innere Unwahrhaftigkeit dieser Lehren, die sich auf die Wirklichkeitsfernen Begriffe von Individualität und Menschlichkeit aufbauten, hätte naturgemäß die Zeitenwende durch den Nationalsozialismus herbeigeführt, der die liberalistische Normalauffassung des Einzelnen durch die lebendige Auffassung des Volkes überwinden habe. Unsere große Aufgabe sei es nun,

eine neue politische Führerauslese zum Träger der Erhaltung unseres gesamten Volkstums und damit der deutschen Zukunft zu erzielen.

Es müßte systematisch eine Führerhierarchie auf politischem Gebiet entwickelt werden, die die ganze Nation wie eine Klammer zusammenhalte. Dieser Prozeß sei unbedingt notwendig, weil die natürliche Basis für diese Auslese bei uns nicht mehr vorhanden sei. Es gelte, die neue Weltanschauung in Deutschland so tragfähig auszusprechen, daß sie das zusammenhaltende Element in unserem Volke darstelle. Das sei das Entscheidende für die Zukunft. Er habe die Ueberzeugung, daß das Werk erfolgreich zu Ende geführt würde, in eine weiteste Zeiträume überdauernde natürliche Evolution. Die SA habe die Aufgabe, den erzieherischen Gedanken unserer Weltanschauung praktisch zu gestalten. Das Volk wolle es gefaßt sein, aber es wolle, daß die, die es führen, zur Führung fähig und dazu geboren seien. Das Volk habe ein Recht zu fordern, daß seine Führung genau so heroisch sei, wie diese es vom Volk fordere. Nicht verwalten wollen wir dieses wertvolle, uns anvertraute Gut, sondern führen dadurch, daß wir eine dauernde lebendige Verbindung des Volkes zur tragenden Staatsidee herstellen. - Der Führer behandelte so-

dann das Verhältnis zur Armee.

schlagend sei. Es sei auch bursch, Schöngelster ihrer Verwunderung über den vom „Antreiber“ zurückgelegten Weg Ausdruck geben zu hören. Das Bekenntnis, erklärt Leon Daudet zum Schluss, habe in einigen Monaten nicht nur die jüdische Weltalliance zu Boden geworfen, sondern sich zugleich dem Zentrum, das sich nicht vor einem Bismarck beugt, und auch der Sozialdemokratie, die einen Wilhelm II. einzuschüchtern vermochte und schließlich auch dem Völkern gewachsen gezeigt, und das sei allerhand.

**Aufhebung des Briefgeheimnisses in der Tschechoslowakei**

Vor kurzem ist in der Tschechoslowakei das Briefgeheimnis aufgehoben worden. Jeder Postbeamte und Gendarm hat das Recht, Briefe auf der Post zu öffnen und auf ihren Inhalt hin zu untersuchen. Von diesem Recht soll insbesondere bei aus Deutschland eingehenden Postsendungen Gebrauch gemacht werden.

**Verbotener Film**

Auf Antrag der Thüringischen Regierung, dem sich die Bayerische Regierung angeschlossen hat, ist am 10. August 1933 die Zulassung des Bildfilms „Die Dreigroschenoper“ der Tonbildsynthet AG. und Warner Prof. Pictures G. m. b. H. Berlin (ausgelassen von der Filmprüfstelle Berlin am 14. Februar 1931 unter Prüfern 28 190) widerrufen worden.

**Ein holländischer Konsul festgenommen**

**Selbstmordversuch im Gefängnis**

**Hannover.** Der holländische Konsul Tiesers wurde beim Verlassen des Konsulatsgebäudes in Gegenwart seiner Frau und Tochter von Kriminalbeamten festgenommen und in das Gerichtsgefängnis gebracht. Die Festnahme erfolgte auf Grund einer vor einigen Tagen bei der Staatsanwaltschaft in Hannover eingegangenen und inzwischen nachgeprüften Anzeige gegen Konsul Tiesers wegen fortgesetzter Untreue zum Nachteil der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekbank. Tiesers war bis 1. Mai d. J. erster Direktor bei diesem Bankinstitut. Als solcher hat er, wie er bereits zu mehreren Fällen eingestanden hat, Privatrechnungen angeblich versehenlich von der Bank bezahlen lassen. Konsul Tiesers versuchte, sich gestern Abend im Gerichtsgefängnis zu erhängen. Die strafrechtlichen Verfehlungen Tiesers stehen in keinerlei Beziehung zu dem Pfandbrief- und Hypothekengeschäft der Bank und die Geschäfte des Instituts werden überhaupt durch den Vorfall in keiner Weise berührt.

**Der größte Grenzmarkkreis arbeitslosfrei**

**Deutsch-Krone.** Seit Freitag ist der gesamte Kreis Deutsch-Krone, der größte Grenzmarkkreis und der zweitgrößte Landkreis Preussens, völlig arbeitslosfrei. Der Höchststand der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre betrug 2800 Mann.

**Indeziffer der Großhandelpreise vom 16. August**

**Berlin.** Die vom Statistischen Reichsamt für den 16. August 1933 berechnete Indeziffer der Großhandelpreise stellt sich auf 94,2; sie ist gegenüber der Vorwoche (94,3) wenig verändert. Die Indeziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 87,7 (minus 0,1 Proz.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,4 (minus 0,4 Proz.) und industrielle Fertigwaren 113,4 (plus 0,2 Proz.).

**Herriot in Angola**

**Angora.** Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot ist am Samstag hier eingetroffen. Sein Besuch hat politischen Charakter.

**Keine Eingriffe in die Wirtschaft**

**Weimar.** Wie die Pressestelle des thüringischen Staatsministeriums mitteilt, hat sich das thüringische Staatsministerium veranlaßt gesehen, um Störungen in der Wirtschaft, besonders in den Kaliwerken Nordthüringens, vorzubeugen und derartige Verluste von vornherein im Keime zu ersticken, den Kreisleiter der RWA. in Sonderabteilungen in Zahlung zu nehmen.

Die Reichsregierung und insbesondere der Herr Reichskanzler haben häufig genug darauf hingewiesen, daß der Erfolg der Bemühungen, arbeitslosen Arbeit zu vermitteln und sie auf längere Zeit in den Arbeitsprozess einzuführen, davon abhängig ist, daß die Wirtschaft von keiner Seite beunruhigt wird.

**Hundert neue Bauernhöfe im Harz**

Auf einem Teil des ehemaligen Besitzes des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode sind jetzt nach Mitteilung der „N. Z. Landpost“ 100 neue Bauernhöfe entstanden. Die Gehöfte bestehen aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune, Hofraum und Gartenland. Die Stallgebäude sind für Pferde, Rindvieh, Schweine und Geflügel eingerichtet. Natürliche Brunnen geben Wasser. Das Gebiet ist etwa 12000 Morgen ist außerordentlich fruchtbar, vornehmlich wird Roggen, Weizen, Hafer und Gerste angebaut. Auch Äpfel, Kartoffeln und Futterpflanzen gedeihen gut. Die Siedler waren bisher schon

als Klein- und Mittelbauern selbständig. Sie stammen aus Wehlan, Braunshweig und der Provinz Sachsen.

**Es gärt in USA**

**Gegenjüge zwischen Roosevelt und der amerikanischen Schwerindustrie**

**Washington.** Die wirtschaftspolitischen Pläne des Präsidenten Roosevelt stehen nach wie vor auf große Widerstände, die von der Schwerindustrie ausgehen. Zwar hat nach dem neuesten Stand der Dinge die Stahlindustrie den Blankett-Gedanken angenommen. Nehmsliches gilt für die Erdölindustrie. Trotz intensiver Besprechungen ist es aber noch nicht gelungen, in dem außerordentlich wichtigen Kohlenbergbau zu einer Verständigung zu kommen.

Administrator Johnson verhandelt mit den Eisenbesitzern schon seit Wochen, ohne die Widerstände beseitigen zu können, die offenbar vor allem gegen eine härtere Einbeziehung der Bergarbeitergewerkschaften in das von Roosevelt geplante Wirtschaftssystem bestehen. Wie gespannt die Lage ist, ergibt sich daraus, daß erneut im pennsylvanischen Kohlenrevier, dem amerikanischen Hauptgebiet, ein großer Aufstand begonnen hat. In wirtschaftspolitischen Kreisen, die dem Präsidenten nahesteht, betont man, daß General Johnson die Hoffnung habe, den dieser 20 Punkte umfassenden Code für den Kohlenbergbau in einem einzigen Sammelvorschlag zusammenzufassen. Dieser Entwurf soll Roosevelt vorgelegt werden, ehe er zum Botschafter nach seinem Landhaus im Hyde Park abreist.

Daß mit der Unterzeichnung der Blankett-Godes die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Präsidenten und den Großindustriellen nicht beseitigt sind, ergibt sich aus den umlaufenden Nachrichten, wonach man in industriellen Kreisen offen die Legalität der Maßnahmen Roosevelts anzweifelt und von einer Klage vor dem Obersten Gericht zur Überprüfung der Verfassungsmäßigkeit dieser Maßnahme spricht.

**Nur finanzielle Hilfe für Oesterreich**

**Die Pläne Frankreichs und Englands Paris.**

Der offiziöse „Welt Parisien“ will berichten können, daß sich in dem Meinungs-austausch zwischen Paris, London und Rom über die österreichisch-deutsche Spannung eine gemeinsame Linie ergeben habe. Ein endgültiger Beschluß sei zwar noch nicht gefaßt, doch denke man an eine sofortige wirtschaftliche und finanzielle Aktion zugunsten Oesterreichs. Das Blatt begründet diesen Beschluß auf weitestgehende Absichten mit der Erwägung, daß man im gegenwärtigen Augenblick nicht versuchen dürfe, sich mit ehrgeizigen Plänen für eine Neuordnung in Mitteleuropa zu beschäftigen. Das würde zu viel Zeit beanspruchen und sicher allerhand Befürchtungen (gemeint ist wohl die Rivalität der Großmächte) auslösen. Selbst, wenn die in Aussicht genommene schnelle wirksame Unterstützung für Oesterreich eine beifällige Maßnahme wäre, würde sie dennoch dem österreichischen Volk nicht nur beweisen, daß es die moralische Unterstützung der Großmächte habe, sondern auch, daß diese, ebenso wie die kleine Entente, fest entschlossen seien, Oesterreich lebensfähig zu machen. Damit würde Oesterreich das Vertrauen in die Zukunft und zu sich selber wiedergegeben werden. Es gäbe, so fügt das Blatt wie zur Entschuldigun vor der immer noch auf hochpolitische Aktionen vorbereiteten französischen Öffentlichkeit hinzu, kein besseres Mittel, gleichzeitig die Autorität der Regierung Dollfuß zu festigen und zu stärken.

**Dollfuß bei Mussolini**

**Knosprache in Rimini über die wirtschaftlichen Fragen**

**Wien.** Bundeskanzler Dr. Dollfuß begab sich am Samstag mittig im Flugzeug nach Rimini, wo eine Zusammenkunft mit Ministerpräsident Mussolini stattfinden wird. Damit ist der vor 14 Tagen angekündigt Besuch bei Mussolini, von dem es damals hieß, daß der Zeitpunkt noch nicht feststehe, Tatsache geworden.

Der Besuch erfolgt auf Grund der anlässlich der Verhandlungen über das Konkordat an Bundeskanzler Dollfuß seitens der italienischen Regierung ergangenen Einladung.

Die Besprechungen des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß mit Ministerpräsident Mussolini werden von den Wiener Blättern allgemein als die Fortsetzung der Unterhaltungen über die Oesterreich und Italien betreffenden Fragen betrachtet, darüber hinausgehend aber beziehen sie sich auf die kürzlich erfolgten Besuche der ungarischen Staatsmänner in Rom als eine Ergänzung der Unterhaltungen über die Oesterreich, Ungarn und Italien interessierenden großen Fragegebiete des Donau- und des mittelländischen Raumes. Dabei wird darauf verwiesen, daß Mussolini den Gedanken verfolge, einen engeren wirtschaftlichen Zusammenhalt zwischen Oesterreich und Ungarn zu erzielen, damit sich diese beiden Staaten neben der kleinen Entente im Rahmen eines in schaffenden

wirtschaftlichen Mitteleuropa selbständig behaupten könnten.

In den Blätterführungen wird die Selbstverständlichkeit hervorgehoben, daß auch das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich Gegenstand der Besprechungen sei, wobei Bundeskanzler Dr. Dollfuß erfahren werde, wie man sich in Rom die weitere Stellungnahme der italienischen Regierung, und welche Haltung man dort gegenüber den Anregungen und Absichten Frankreichs und Englands einnehme.

Dr. Dollfuß wird voraussichtlich am Sonntag Neocione wieder verlassen. Sollten es aber die Umstände erfordern, so würde er sich noch nach Rom begeben.

**Nationalsozialisten auch in Vosen?**

Aus Warschau wird das Auftreten einer politischen Gruppe gemeldet, die besonders in dem lozarko-polnischen Bezirk Sosnowiec eine gewisse Rolle zu spielen beginnt. Die Wortführer der Gruppe verlangen das Vordringen des „National-arischen“ Bevölkerungsteiles auf allen Gebieten des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Sie geben vor, sich um die Organisierung einer polnischen nationalsozialistischen Bewegung zu bemühen. Ihr Absichten ist ein Blitzstrahl auf kirch-rotem Grunde.

In der Industriestadt Bendzin wurde dieser Tage von der Gruppe eine Volkserhebung eröffnet, die infolge der im Grunde genommen schon immer antisemitischen Einstellung der Bevölkerung sehr stark befeuert war. Der Sprecher der neuen Bewegung konnte jedoch nicht zu Wort kommen, da die im Saal anwesenden polnischen Sozialdemokraten und Juden auf ihn eindringen und ihn am Reden hinderten. Bald war eine richtige Saalschlacht im Gange, die Polizei mußte eingreifen, und nach der Auflösung kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu Überfällen der Sozialdemokraten und Juden auf die Anhänger der nationalsozialistischen Gruppe.

Der Nationalsozialismus ist keine Exportware! Wenn allerdings unter dem Eindruck der nationalen Erhebung in Deutschland die Völker ringum rassistisch erwachen und sich gegen das Judentum auflehnen, so ist dies nur ein Zeichen dafür, daß sie den Sinn des neuen Zeitalters bekräftigen haben.

**Württemberg**

**Mißbrauch der Pressefreiheit**

**Bedeutende Verlautbarung einer württ. Regierungsstelle**

**Stuttgart.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Regierung hat in der großzügigsten Weise den Versuch gemacht, die Pressefreiheit auch für diejenigen Zeitungen wieder herzustellen, die bis zum Tage der Revolution in der schärfsten Opposition gegen die deutsche Freiheitsbewegung gestanden haben. Dieser Versuch wurde selbst auf Wälder ausgebeutet, deren endgültige Beseitigung dem natürlichen Rechtsempfinden des Volkes entgegenläuft. Um daraus sich ergebenden Schwierigkeiten vorzubeugen, wurde die Abgrenzung des Konfliktbereiches zwischen der neuen Regierungspresse und der oppositionell gerichteten Presse durch Richtlinien der Reichsregierung, an die sich eine entsprechende Veröffentlichung des Verbandes der deutschen Zeitungsverleger angeschlossen. Diese Richtlinien sind von Seiten der nationalsozialistischen Presse eingehalten worden. Die Wehrkraft der in Frage kommenden übrigen Blätter hat durch Abgabe von Ergebniserklärungen zum Ausdruck gebracht, daß sie sich in ihrem zukünftigen Wirken hinter die Regierung zu stellen bereit sind. Es muß aber behauerlichweise festgehalten werden, daß die tatsächliche Haltung eines Teils dieser Blätter im Widerspruch zu diesen Ergebniserklärungen steht, wenn sie auch allzu plumpe Versuche in geschickter Weise zu vermeiden wissen.

Insbesondere erregt es Anstoß, wenn von Seiten der ehemals schroff genervt eingestellten Presse Verlautbarungen der Regierung oder der ihr nachstehenden Persönlichkeiten in einer Form und Aufmachung in den Dienst der Propaganda für die alten Ziele der aufgelösten Parteien oder einer ihr verwandten Weltanschauung gestellt werden, die durch aus nicht den Absichten und dem Sinne der betreffenden Kundgebung entsprechen. Auch die Kundgebungen maßgebender deutscher katholischer Führer werden von gewisser interessierter Seite, zu der sich auch Kreise schlagen, die sich nicht unmittelbar mit der Presse verbunden erklären, in einer Weise angelegt, die sich ebenfalls nicht mit dem klaren und unmissverständlichen Sinne vereinbaren lassen, von dem diese Kundgebungen getragen sind.

Die angestrebte Entwicklung hat im Lande zu Zuständen geführt, die sich mehr und mehr zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung auswachsen. Die hierdurch in die Volksgemeinschaft getragene Unruhe wird planmäßig für staatsfeindliche Ziele von Elementen angeleitet, von denen die kurzfristigen Urheber wahrscheinlich mit Enttäuschung abdrücken würden.

Wenn, wie zur Kenntnis der Regierung gekommen ist, von Seiten eines Geistlichen in Rahmen des Gottesdienles für eine bestimmte Zeitung geworben wird; oder wenn

in einem anderen Ort der Seelsorger im Zeitungswerbeplakat an die Kirche angeschlossen ist, so bedeutet das einen ganz klaren und öffentlichen Mißbrauch der eingeräumten Freiheit. Abgesehen von der für die Geistlichkeit verbindlichen Verpflichtung, sich jeder anderen als in den Bereich der seelsorgerischen Tätigkeit fallenden Handlung zu enthalten, widerspricht ein solches Gebaren dem zwischen der Regierung und dem bischöflichen Ordinariat geschlossenen Abkommen. Diese Handlungsweise ist um so mehr zu verurteilen, als sie sich auf die kirchlichen Bindungen stützt, die hier zu Zonen der Presseverbrennung mißbraucht werden.

Zahlreiche der heute noch erscheinenden Zeitungen verdanken ihr Fortbestehen lediglich von Seiten der Regierung bewiesener Rücksicht, die von breiten Volksteilen bei den Missionen als sehr großzügig empfunden wird. Um so mehr kann die Haltung dieser Blätter, die sich allmählich wieder klar in alter Weise herauszuentwickeln beginnt, in vielen Fällen nicht anders als geradezu dreist bezeichnet werden. Dies trifft vornehmlich für Blätter zu, die bisher keine Parteilorgane gewesen sind, und die es nicht einmal für nötig erachtet haben, ihren Redaktions- und Mitarbeiterstab von vorbelasteten Personen zu besetzen.

Das Ministerium hat sich deshalb veranlaßt gesehen, gegen eine Reihe von Blättern mit Verboten einzuschreiten. Den Zeitungsverlegern wird bei diesem Anlaß mit unmissverständlicher Deutlichkeit in Erinnerung gebracht, daß die langmütige Haltung der Regierung selbstverständlich vorzuziehen ist, daß von Seiten der Zeitungen nicht nur politische Ergebniserklärungen abgegeben werden, sondern daß die Führung der Blätter von innerer Gewissenhaftigkeit getragen ist, die jeder Väter von der Wahrsamkeit und Aufrichtigkeit des Strebens überzeugt. Andererseits kann der in der Deffektivität immer wieder erhobene Vorwurf der Deutlichkeit nicht in überzeugender Weise abgewehrt werden.

**Aufhebung der Zulassung von Kerzen**

**Stuttgart.** Wie der Kerzenverband bekannt gibt, ist mit Wirkung ab 1. September 1933 infolge Abänderung des Reichsrechts die Zulassung von 27 württ. Kerzen für die Behaltung zugelassen worden. Von den 27 Kerzen praktizieren 17 in Groß-Stuttgart. Wegen kommunikativer Verhältnisse in 8 Stuttgarter Kerzen die Zulassung anhaben worden, nämlich für Dr. W. H. D. Dr. Mantel und Dr. Manfred Brauninger.

**Württemberg übernimmt den badischen Wetterdienst**

**Stuttgart.** Zwischen Württemberg und Baden ist ein Staatsvertrag abgeschlossen worden, wonach der Wetterdienst für Baden ab 1. Oktober d. J. von Württemberg übernommen wird. Der Zweck dieser Verlegung ist Ausschaltung von Doppelarbeit. In Badische Landeswetterstelle in Karlsruhe bleibt auch nach Abtrennung ihrer Wetterdienstabteilung als meteorologisches Zentralinstitut für die klimatologische Landesforschung bestehen. Es gibt also künftig im Baden kein besonderes badisches Wetter mehr.

**250 Anträge auf Gehaltsdarlehen**

**Stuttgart.** Bis jetzt sind in Stuttgart 250 Anträge auf Gewährung von Gehaltsdarlehen eingegangen.

**Stuttgart. Kartoffelgroßmarkt**

in dem Leonhardplatz; Zufuhr 200 Ttr. Preis 2,20-2,40 RM. für einen Zentner.

**Einweihung des Schwimmbades in Solach**

**Wöhringen.** Unter Teilnahme der gesamten Bevölkerung von Solach und in Anwesenheit einer sehr großen Zahl auswärtiger Gäste fand am Samstag nachmittag die feierliche Einweihung des am Fuß des Stalensberg gelegenen Freibades Schwimmbad Solach. Unter den erschienenen Ehrengästen waren Frau Kommerzienrat Barck (Stuttgart), die Vertreter der Gemeinde Solach, die nationalen Verbände sowie der Gauführer Dr. Schwab, Schwimmbundes, Schneefuß (Stuttgart) u. a. Die Jugungsstraße von Freibad, für das seit der Eröffnung vor etwa vier Wochen, bereits 15000 Einweihungen verkauft wurden, tragen reichen Blüthen Schmuck.

**Wegen der Renke aus dem Orak geholt**

**Weingarten.** Freitag vormittag fand in dem hiesigen Friedhof die Exhumierung von vor 7 Tagen verstorbenen und am 14. August beerdigten Karl Vogt statt. Aufgehoben an die Ausgrabung wurde im Wohnhaus durch einen Professor und zwei Assistenten aus Tübingen die Exzierung der schon in Verwesung übergegangenem Leiche vorgenommen. Die Exhumierung ist erfolgt um ein Rentnerverfahren zu klären. Karl Vogt erlitt vor ungefähr 2 Jahren einen schweren Sturz, an dessen Folgen er auch nach ärztlichem Gutachten, erkrankte und schwere gesundheitliche Störungen erlitten, denen er erlag.

**Gute Apfelsorte zu ernten**

**Lauffen a. N.** Die abnorme Witterung im Frühjahr und im Vorfrühling war recht





# Der Sport vom Sonntag

## Deutsche Leichtathleten siegen in London England vor 10000 Zuschauern mit 76:59 Punkten klar geschlagen

Den ersten der diesjährigen drei Länderkämpfe haben die deutschen Leichtathleten am Samstag gewonnen. Die dritte Begegnung zwischen Deutschland und England endete mit 76:59 Punkten mit einem in dieser Höhe kaum erwarteten deutschen Sieg, damit wurde den schönen Erfolgen unserer Vertreter - 1929 in London und 1931 in Köln - ein dritter angefügt. In den 13 Einzelwettkämpfen blieb neunmal Deutschland in Front, nur viermal, und zwar in den Läufen über 880 Yards, 1 Meile, 120 Yards Hürden und in der Olympischen Staffel konnten die Briten den ersten Platz belegen.

Die deutsche Mannschaft war bereits am Freitag auf dem Luftweg in Englands Metropole eingetroffen. Im gegnerischen Lager war, ermutigt durch den kürzlichen Sieg über Frankreich eine sehr zuversichtliche Stimmung festzustellen. Wohl war das riesige White City-Stadion lange nicht gefüllt, aber es mögen doch immerhin 10000 Zuschauer gewesen sein, die sich eingefunden hatten. Das heitere, warme Sommerwetter war geradezu ideal, leider ist aber die Laufbahn des Stadions nicht schnell genug. Auch die Kurz- und Sprunganlagen genigten nicht den Anforderungen, so daß gerade in diesen Wettbewerben die Spitzenläufer weit hinter ihren sonst guten Leistungen zurückblieben.

Bereits der Einmarsch der geschlossenen deutschen Mannschaft in das mit dem Union Jack und der Hakenkreuzflagge geschmückte Stadion, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das neue Deutschland. Die recht zahlreich anwesende deutsche Kolonie, die einen besonderen Block einnahm, schwenkte schwarzweißrote und Hakenkreuzfahnen und brachte zur Begrüßung nicht endenwollende Heilrufe aus. Sehr starken Eindruck hinterließ beim englischen Publikum die Ehrenbegeugung der deutschen Mannschaft, die in einer Front exakt zur Haupttribüne ausgerichtet, bei den Nationalhymnen den deutschen Gruß ausbrachte.

### Der Verlauf der Kämpfe

Über die beiden Sprintstrecken feierte der Bochumer Borchmeyer, der zur Zeit wirklich in prächtiger Form ist, einen schönen Doppelerfolg. Er konnte auch den englischen Meister Saunders, der bei den britischen Meisterschaften in Stamford Bridge Jonath und Berger schlug, ganz klar mit 1,50 Meter abhängen. Wegner gewann die 440 Yards durch taktisch kluges Laufen in 49,4 Sek. Die 880 Yards und das Meilenlaufen fielen erwartungsgemäß an die Engländer, die hier nicht zu schlagen waren, obwohl unsere Leute ihr Bestes gaben. Eine schöne Uebererraschung war dann der Sieg von Spring im Drei-Meilenlaufen in der ausgezeichneten Zeit von 14:43 Min. Hier wurde übrigens der deutsche Meister Gebhardt disqualifiziert, weil er in der letzten Runde die Bahn der Engländer kreuzte, wodurch Mabey ins Stolpern geriet. Gebhardt hätte sich dieses unschöne Mandat ersparen dürfen.

Im 120-Yards-Hürdenlauf lag unser Meister Wegener klar in Führung, er riß aber die letzte Hürde, geriet ins Stolpern und wurde von dem Engländer Finlay noch knapp abgefangen. In einem vierten Sieg kamen dann die Engländer in der Olympischen Staffel, die sie mit fünf Metern Vorsprung gewannen. Die Entscheidung fiel hier, als Hendrix auf der 200-Meter-Strecke nicht nur drei Meter Vorsprung einbüßte, sondern auch noch zwei weitere verlor. Die „technischen Leistungen“ fielen sämtlich an Deutschland, zum Teil mit guten, zum Teil mit schwächeren Leistungen. Diese mäßigen Leistungen sind aber darauf zurückzuführen, daß die Unlaufbahnen und Wurfstellen völlig ungenügend waren.

### Die Ergebnisse:

- (D = Deutschland, E = England)
- 100 Yards: 1. Borchmeyer-D., 10,0 Sek.; 2. Saunders-E., 1,50 Meter zurück; 3. Davis-E.; 4. Hendrix-D.
- 220 Yards: 1. Borchmeyer-D., 22,1 Sek.; 2. Reid-E., 1 Meter zurück; 3. Schein-D.; 4. Davis-E. 440 Yards: 1. Wegner-D., 49,4 Sek.; 2. Wolff-E., Brustbreite zurück; 3. Bolt-D.; 4. Rathbone-E. 880 Yards: 1. Whitehead-E., 2:00 Min.; 2. König-D.; 3. Paul-D., totes Rennen, 12 Meter zurück; 1 Meile:

1. Thomas-E., 4:17,8 Min.; 2. Ribell-E., 3 Meter zurück; 3. Kaufmann-D., Handbreite zurück; 4. Wörter-D.
- 3 Meilen (4828 Meter): 1. Spring-D., 14:43; 2. Conson-E., 15 Meter zurück; 3. Gebhardt-D.; 4. Mabey-E. Olympische Staffel: 1. England 3:32,4 Min.; 2. Deutschland 5 Meter zurück. 120 Yards Hürden: 1. Finlay-E. 14,9 Sek.; 2. Wegener-D., Handbreite zurück; 3. Rottbrod-D.; 4. Harper-E.
- Hochsprung: 1. Weinsky-D.; 2. Martens-D.; 3. West-E.; 4. Bradbrock-E., alle 1,85 Meter, durch Stechen entschieden. Weitsprung: 1. Peiskum-D., 7,32 Meter; 2.

- Song-D., 7,30 Meter; 3. Duncon-E. und Pallet-E., beide 6,58 Meter
- Stabhochsprung: 1. Wegener-D., 3,725 Meter; 2. Philippen-E. 3,65 Meter; 3. Schulz-D. 3,58 Meter; 4. Wehler-E. 3,52 Meter. Diskuswerfen: 1. Sievert-D. 43,38 Meter; 2. Hirschfeld-D. 43,10 Meter; 3. Pridie-E. 38,96 Meter; 4. Bell-E. 38,11 Meter.
- Kugelstoßen: 1. Hirschfeld-D. 15,15 Meter; 2. Sievert-D. 14,68 Meter; 3. Reeves-E. 13,92 Meter; 4. Howland-E. 13,66 Meter.
- Gesamtergebnis: 1. Deutschland 76 Punkte, 9 Einzelsiege; 2. England 59 Punkte, 4 Einzelsiege.

## Deutsche Frauenmeisterschaften

### Zwei neue Rekorde in Weimar

#### Schöner Kontakt am Samstag

Auf der Thüringischen Landeskampfbahn in Weimar nahmen am Samstag die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften der Frauen einen recht verheißungsvollen Kontakt. In zwei Wettbewerben konnten die bestehenden Höchstleistungen erreicht werden, lediglich im Diskuswerfen blieben die Ergebnisse hinter den Erwartungen zurück.

Im 100-m-Laufen spielte Frä. Krauß-Dresden eine ganz überlegene Rolle. Sie siegte in der bestehenden Rekordzeit von 12,0 Sek.

vor Frä. Dollinger-G. Nürnberg, die 12,2 Sek. benötigte.

Auch im Hochsprung konnte die Siegerin, Frä. Niederhoff-Belbert, mit 1,58 m den bestehenden Rekord erreichen. Die Befegung der nächsten Plätze konnte erst nach Stechen festgelegt werden, da Orieme-Bremen, Klusenwerth-Charlottenburg und Rott-Düsseldorf sämtliche 1,52 überstiegen.

Schwächer waren - wie schon gesagt - die Leistungen im Diskuswerfen. Hier siegte die Olympia-Teilnehmerin Ellen Braumüller-Berlin mit 38,775 m vor Frä. Reutter-

Frankfurt (37,70 m) und Frä. Rollenbauer-Hamburg (37,28 m). Die vorjährige Meisterin, Fr. Heublein-Barmen, konnte sich nicht einmal für die Entscheidung qualifizieren.

#### Die Entscheidungen des ersten Tages

100-m-Lauf: 1. Krauß-Dresdener 12,0 Sek., 2. Dollinger-G. Nürnberg 12,2 Sek., 3. Dörfeldt-Berlin 12,8 Sek., 4. Köppler-Berlin-Charlottenburg 12,4 Sek.

Hochsprung: 1. Niederhoff-Belbert 1,58 m, 2. Orieme-Bremen, 3. Klusenwerth-Charlottenburg, 4. Rott-Düsseldorf, alle 1,52 m, durch Stechen entschieden.

Diskuswerfen: 1. Ellen Braumüller-Berlin 38,775 m, 2. Reutter-G. 30 Frankfurt 37,70 m, 3. Rollenbauer-Hamburg 37,28 m.

Die Frauen wollten den Männern nicht nachstehen und warteten bei ihren Titelfämpfen am Sonntag ebenfalls mit glanzvollen Leistungen auf. So gab es zwei deutsche Höchstleistungen, aber auch in den übrigen Konkurrenzen fanden die Leistungen auf hoher Stufe. Das beweist, daß die Vorjahreergebnisse fast durchweg übertroffen wurden. Die äußeren Bedingungen der Veranstaltung waren gut, auch der Besuch war durchaus befriedigend, Stadt und Stadt hatten ihre Vertreter entsandt.

Den ersten Rekord gab es bereits am Vormittag bei den Vorkämpfen. Die Hochsprungmeisterin, Helma Rott (Düsseldorf), brachte es im 80-Meter-Hürden-Vorlauf auf 12,2 Sekunden und unterbot damit die alte Bestleistung von Frä. Bird (S.C.C.) um 1/10 Sekunde. Ganz hervorragend blieb der neue Rekord im Hürdenlauf von Frä. Wauermaier (Neuhausen-München) mit 35,7 Punkten. Die alte Höchstleistung von Frä. Braumüller betrug 33,7 Punkte. Die einzelnen Leistungen waren Kugelstoßen: 1. 20 Meter, Weitsprung 5,32 Meter, Speerwurf 33,95 Meter, Hochsprung 1,25 Meter, 150 Meter 13,2 Sekunden. Den zweiten Platz belegte Frä. Busch mit 320 Punkten, während es die Titelverteidigerin Frä. Braumüller nur auf 301 Punkte brachte.

Im Endlauf über 80 Meter Hürden enttäuschte die neue Rekordhalterin Frä. Rott und belegte mit weitem Abstand nur den letzten Platz. Den Titel holte sich Frä. Engelhard (Berlin) in 12,3 Sekunden, während Frä. Klusenwerth (ZpB Charlottenburg) und Frauboes (Halle) in 12,5 Sekunden eintrafen.

Über 200 Meter wurde Frä. Krauß (Dresden) von der Nürnbergerin Dollinger besiegt, so daß die beiden Sprinttitel über 100 und 200 Meter in umgekehrter Reihenfolge vergeben wurden. Frä. Dollinger benötigte 26 Sekunden, während Frä. Krauß in den letzten 50 Metern viel Boden verlor und erst in 26,4 durchs Ziel ging. Den dritten Platz belegte die Turnerin Dörfeldt (Karlsruhe) in 26,8.

Ein seltenes Erlebnis war die 4x100-Meter-Staffel. Nach überaus spannendem Kampf kamen Eintracht Frankfurt und Dresdener Sportklub in totem Rennen in 51 Sek. ein, so daß es in dieser Konkurrenz zwei Meister geben wird. Im Weitsprung verteidigte Frä. Orieme-Bremen ihren Titel erfolgreich. Mit einem Sprung von 5,99 Meter vor der jungen Hoffnung Raisher-Erfurt mit 5,69 Meter und Frä. Göppner-Danzig mit 5,52 Meter.

Sehr beachtlich war die Leistung von Frä. Zuhl-Nordhausen im Speerwurf mit 72,38 Meter, was einen neuen deutschen Rekord darstellen würde, aber diese Disziplin wird von der D.S.B. aber nicht geführt. Frä. Schellmann-Kassel belegte mit 72,85 Meter den zweiten Platz vor der Titelverteidigerin Frä. Richters-Wilshausen 71,75 Meter.

Im Speerwerfen wurde die Vorjahresleistung von Frä. Tilla Fleischer-Frankfurt mit 44,07 Meter bei weitem nicht übertroffen. Frä. Schumann-Essen gewann die Meisterschaft mit einem Wurf von nur 39,35 Meter, während die Titelverteidigerin Frä. Fleischer-Frankfurt mit 37,50 Meter nur den dritten Platz hinter Frä. Pinf. W. gen mit 37,83 Meter belegte.

Die vielseitige Frau Schröder-Mannheim holte sich erneut die Rekordkrone im Kugelstoßen durch einen famosen, Stöß von 13,60 Meter, wodurch sie ihre Vorjahresleistung erheblich übertraf und nur 10 Zentimeter unter dem deutschen Rekord blieb. Auch die Rekordinhaberin Frä. Heublein-Barmen erreichte mit 13,72 Meter eine schöne Weite, die ihr den zweiten Platz einbrachte, während Frä. Wauermaier-München mit 13,44 Meter nur den dritten Platz belegte.

#### Die Titelfämpfe am Sonntag

Hürdenlauf: 1. Frä. Wauermaier-Neuhausen-München mit 35,7 (Neuer deutscher Rekord), 2. Frä. Busch-Köln 320 P., 3. Frä. Braumüller 301 P.

80 Meter Hürden: 1. Engelhard-Berlin 12,3 Sek., 2. Klusenwerth-Charlottenburg und Frauboes-Halle je 12,5 Sek.

## Die Neueinteilung im württembergischen Fußball

### Die Gauliga in Württemberg

- Stuttgart, Dipl.-Ing. Riber, Ulm, hat die Neueinteilung des Gauess Württemberg wie folgt vorgenommen:
- Die Vereine in und um Bad Mergentheim, Weikersheim und Göggingen werden dem Gau Bayern zugeteilt.
  - Demgegenüber kommen die dem bisherigen Kreis Ulm angehörenden bayerischen Vereine an der Bahnlinie Neu-Ulm-Kleinmühl-Aller zum Gau Württemberg.
  - Die heftigste Enklave Wimpfen spielt voraussichtlich im Gau Württemberg.
  - Die beabsichtigte Grenzregulierung an der badischen Grenze und im bayerischen Süden (Umdau) kann nicht durchgeführt werden.

### Berwaltungstechnisch

wird der Gau Württemberg in zwei Bezirke eingeteilt:

Bezirk I Stuttgart-Heilbronn: mit der Führung des Bezirkes beauftragt: Rektor Faust, Birkensfeld (Württ.), Fernsprecher Forzheim 4986.

Bezirk II Ulm-Heilbronn-Hohenloher: mit der Führung beauftragt: Prokurist Konrad Dietrich, Ulm, Wagnerstr. 44.

Die beiden Bezirke umfassen zusammen zehn Kreise, mit deren vorläufiger Führung beauftragt werden:

- Kreis Hohenlohe (Heilbronn): Otto Müller, Sontheim, Karlsru. 28.
- Kreis Kocher-Jagst: Jul. Niedinger jr., Wengen an der Brenz; Langestr. 21.
- Kreis Hohenhausen: Georg Ströble, Göggingen an der Filz, Bahnhofstr. 7.
- Kreis Alt-Württemberg-West (Stuttgart): Rudolf Weidner, Stuttgart, Hölzlerstr. 51.
- Kreis Alt-Württemberg-Ost (Cannstatt): R. Weidner.
- Kreis Riedlinger Schwarzwald: Albert Grebler, Calw.
- Kreis Södl. Schwarzwald: Karl Grob, Trofungen, Postfach 11.
- Kreis Jöckern: Georg Driner, Neulingen, Hermann-Kurz-Str. 6.
- Kreis Oberschwaben: Erwin Hartmann, Wangen im Allgäu.
- Kreis Donau (Ulm): Alfred Wiedenmann, Ulm an der Donau, Schlachthof.

Die Bekanntgabe der genauen Umgrenzung der Kreise erfolgt, sobald die Grenzen der beiden Bezirke durch den Herrn Reichsportführer bekanntgemeldet sind.

### Spielebetrieb

Die Einteilung der Vereine erfolgt in 4 Klassen: a) Gauliga, b) Bezirksklasse, c) 1. Kreisklasse, d) 2. Kreisklasse.

wird, unabhängig von der verwaltungstechnischen Einteilung des Gauess in 2 Bezirke, auf Antrag des Gauführers und mit Genehmigung des Bundesführers spieltetchnisch in 3 Gruppen mit je 12 Vereinen eingeteilt:

#### Gruppe 1 West:

- Sportfreunde Göggingen  
Victoria Untertürkheim  
Svob. Cannstatt  
Sportverein Cannstatt  
F.V. Stuttgart  
S.V. Botnang  
F.V. Jassenhausen  
F.V. Ludwigsburg  
Sportfreunde Lauffen  
F.V. Sontheim  
Svob. Heilbronn  
F.V. Mühlacker

#### Gruppe 2 Süd:

- Svob. 08 Schramberg  
F.V. Schwemlingen  
Sportklub Schwemlingen  
Svob. Trofungen  
Sportv. Spadingen  
F.V. Tüfelingen  
F.V. Göggingen  
F.V. Tüfelingen  
F.V. Friedrichshafen  
F.V. Wangen  
F.V. Weingarten  
F.V. Ravensburg.

#### Gruppe 3 Ost:

- Sportverein Schorndorf  
Normannia Omünd  
F.V. Alen  
Eintracht Neu-Ulm  
F.V. Heidenheim  
F.V. Geislingen  
Sportverein Göggingen  
F.V. Kirchheim  
F.V. Röttlingen  
Sportv. 05 Neulingen  
Spielv. 03 Tüfingen  
Sportfreunde Tüfingen.

Der Beginn der Verbandsspiele wurde für die Gauliga auf 10. September 1933, für die Bezirksliga auf den 17. September 1933, für die Kreisklassen auf den 24. September 1933 festgelegt.

Sportliteratur stets vorrätig in G.W. Zaiser Nagold der Buchhandlung

